

von Schlafen und Wachen. „Da liege ich wieder,“ sagte er mit hohler Stimme. Seine Kinder kamen und küßten ihn. Er bewies keine Theilnahme, äußerte kein Zeichen des väterlichen Dankes. Sein Zustand wurde von Tag zu Tag gefährlicher und schien schon vier Tage vor seinem Tode rettungslos. Die Augen lagen tief im Kopfe; jeder Nerv zuckte krampfartig. Das Mädchen brachte Zitronen herein. Er griff hastig nach einer, als wenn er sie verschlingen wollte, legte sie aber gleich mit matter Hand wieder hin. Den Abend verfiel er in eine Fieberphantasie und verharrte in diesem Zustand vierundzwanzig Stunden. Als sein Bewußtsein zurückkehrte, ließ er sich sein jüngstes Kind bringen. Er wandte sich mit dem Kopfe um, nach dem Kinde zu, faßte es an der Hand und sah ihm mit unaussprechlicher Wehmut ins Gesicht. Dann fing er an bitterlich zu weinen, steckte den Kopf ins Kissen und winkte, daß man das Kind wegbringen möchte. Da ahnte ihm, wie bald er sich von dem Engel trennen sollte, — und in vierundzwanzig Stunden war sein edles Herz gebrochen.

Noch in der letzten Nacht saß er aufrecht im Bett und sprach mit großer Geisteskraft, besonders über die bevorstehende Reise seiner Gattin ins Bad. Gegen Morgen schlief er ein, bis zehn Uhr vormittags. Dann phantasierte er, kam wieder zu sich und nahm nun sichtbar an Kräften ab. Um vier Uhr nachmittags forderte er Naphtha; aber die letzte Silbe erstarb in seinem Munde. Er versuchte zu schreiben, brachte aber nur drei Buchstaben hervor, in denen noch der Charakter seiner Schriftzüge ersichtlich war. Nun schwanden die letzten Lebenskräfte, in wenig Minuten lag er entschlafen da, voll Ruhe in dem im Tode edeln, großen Bilde. — Ich muß abbrechen. Es ergreift mich zu heftig. Ich kann Dir nicht sagen, was ich noch gern sagen wollte. In dem einliegenden Papier wirst Du theuere Reliquien finden. Nimm diese Lode vom Haupte des Edlen und hebe sie auf zu seinem Andenken.

Die Angst und den Schmerz der Gattin und der ältesten Kinder beschreibe ich Dir nicht. Karl, der Älteste, ganz das Ebenbild des Vaters, lag auf dem Boden und wehlagte, vom fürchterlichsten Schmerz zerrissen, der kleine Ernst saß in der Ecke, die Hände gefaltet, und weinte ruhiger. Karolinchen wußte nicht, was das Ganze zu bedeuten hatte. Der Tod, von dem sie noch keinen Begriff hatte, war ihr nicht fürchterlich. Sie sagte ganz ruhig: